



Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

5. Nicht mit Democrito sollest lachen/ sondern mit Heraclyto weinen/ dann das Weinen hat geben Antonio die him[m]lische Freud/ und gebracht Hurdardo schönes Wetter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

exiguus tibi est totus mundus pro unius animæ dispendio: In dem doch die ganze Welt einer Menschen-Seel nicht zu vergleichen ist.

Im Alten Testament war der Brauch wann einer sein Haus verkauffte/ ist ihm vergünstigt worden ein ganzes Jahr / solches wiederum an sich zu lösen/wann er nur den empfangenen Kauffschilling wiederumb zurück hat gebē. Mein Christ/du hast dein edle Seel verkaufft / die Gnad Gottes vertuschelt durch die schwere begangene Sünd/ ist nicht ohne/ist dir doch erlaubt ein ganzes Jahr / verstehe in diesem gegenwärtigen Leben/ solche wiederum aufzulösen: redime, redime animam tuam vilis est pecunia: Was sollst aber ablegē? Nichts anders als Augen-Wasser/ Buß-Zäher/ Reu und Leyd/ und einen kräftigen Vorsatz dergleichen leichtfertigen Kauff nicht mehr zu treffen: redime, redime animam tuam: nam si animam negligimus, nec corpus salvare poterimus: Handle/ handle/ wiederumb an dich/dein arme verkauffte Seel/ und die edle verlohrene Gnad Gottes/das ist diese verlohren/ist alles verlohren.

S. Chrysof.

Von dem Gottliebenden und weinenden Antonio verzeichnet mit seiner Feder Gregorius M. daß er an allen Orten / Nacht und Tag in allen seinen Verrichtungen weinend und seuffzend die himmlische Freuden betrachtet hat: qui multis quotidie lachrymis ad gaudia Patriæ cœlestis anhelabat. Einmals da er dem H. Gebett obgelegen/erschallet die Göttliche Stimm in seinen Ohren: Antoni, mache dich fertig zu dem himmlischen durch so viel Weinen und Seuffzen gesuchten Jerusalem/deinen Kampff auff Erden hast du nunmehr vollendet: der treue Diener Gottes voller Zittern und Schrecken schreyet auff: O Herr! O Herr! auff eine so lange und gefährliche Kayß bin ich noch wenig bereitet. Sey getröst replicirt die Göttliche Stimm: si de peccatis tuis agitur, dimissa sunt: dein vielfältiges Weinen / hat alle deine Sünd vor den Göttlichen Augen cassirt und aufgelöscht: O felix lavacrum lachrymarum, quod toties vales ad purgandum, quoties purgatione indiget cor humanum: O glückseliges ZäherBad / welches von dem Herzen der Menschen alle sündige Mackeln hinweg nimmt: vitia lachrymis extinguuntur: Ich vermercke/ daß das Augen-Wasser sey das kostbareste Wasser / das mit unsere Seelen zu erquickten: Solle ich dann nicht mit Jeremia seuffzen? Uenam nunc daret quis capiti meo aquas, & oculis meis lachrymarum fontes, & plorabo die ac nocte: Wer gibt Wasser meinem Haupt/und gnugsame Zäher-Brunn meinen Augen/ damit ich Tag und Nacht meine Sünd beweinen möge. Manches Weltkind ist im Zweifel gestanden/ ob es besser sey mit Democrito zu lachen/ oder mit Heraclito zu weinen?

Num. V.
S. Greg. I. 4.
dial. c. 41.

Ille nihil nisi risit, & iste nihil nisi fleuit.

Istene ridendus, flendus an ille magis?

Was der beweint / der ander lachet/

Sag wer gescheider ist geacht:

H h

Nun

S. August.

S. Basilius
Solen.
orat. 6.
Jerem 9.
v. 1.

S. August.
serm. 45.
de sanct.

Nunmehr aber ist die Frag gelöst/ und das dubium solvire: rident homines, & plorant homines. & quod rident homines plorandum est: Etliche lachen/ etliche weinen/ daß aber auch etliche lachen/ daß ist zu weinen; was verursacht bey dem Weltkind solches Gelächter? warumb erzeigt man so erfreuliche Gebärden/ und liebliche Minen? was Ursach hört man aller Orten mehr singen und springen/ als weinen und betten? vielleicht das ruhige Gewissen/ die erhaltene Gnad Gottes/ oder eine tieffe Betrachtung/ daß wir alle durch das bittere Leyden und Sterben Jesu erlöset seynd? Ach nein! man lachet/ weil man durch Schleicherey den Nächsten verstoffen/ und zu Bürden und Dignitäten gelangt ist: man erzeigt fröhliche Gebärden/ weil man per fas & nefas dem Nächsten das seinige hat abgetruckt: man singt und springt/ durch solches das verborgene Venus-Feur aufzubreiten/ und allen fleischlichen Lusten Seltsamheit zu geben: satius esset audire sibilantem basiliscum, quam puellam cantantem? Es wäre gesünder und besser anzuhören einen pfeiffenden Basiliscen/ als ein singendes Mägdlein: docere filias vestras lamentum, & unaquaque proximam suam planctum: Lehret/ lehret (also rede zu allen Hausgesessenen der Prophet Jeremias) eure Töchter klagen/ und ein jegliche lehre ihre Freundin heulen: lehret das Zeitliche zu verachten/ die Sünden zu betwelen/ eyferige Fuß und Pönnel zu würcken/ die verlohrene Gnad Gottes durch Buß Zähern wiederumb zu suchen.

S. Cypr. de
Ag. Cler.
Jerem. 9.
v. 10.

Auf dem Baronio lese ich/ daß einmals der Himmel mit uns Menschen gezörnet/ und alle Frücht der Erden mit einem grossen Gewässer überschüttet; da wandt sich der H. Hieronimus in einer abgelegten eyferigen Sermon gegen dem Volck also redend: Liebe Brüder/ verlangt ihr schönes Wetter/ und die Wassergüß abzuwenden/ so vertreibt Wasser mit Wasser/ weinet und bereuet eure Sünd/ so wird die Sonn wiederumb scheinen/ und Gott sich unser erbarmen. Also rede ich zu euch vielgeliebte Christen/ verlangt ihr schönes Wetter/ die Göttliche Sonn mit ihren Gnadenstrahlen in eurem Herzen/ bedient euch des Augen Wassers/ weinet/ seuffzet/ und bereuet eure Sünd/ die Bußzähler vermögen den zornigen Gott wiederumb in Sanfftmuth zu setzen.

Nam. VI.
Historia
Casarius l.
2. mir. c.
10.

Es ist zu lesen/ daß ein junger Student zu Paris in ein so entsetzliches Sündden-Leben gerathen/ daß er ihme nit getrauet solches einem Beichtvatter mehr zu entdecken/ doch einmals kommen ihm die gute Einsprechungen/ und heilsame Gedancken: O was für ein unbefchreibliches Feur werd ich in der Höll zu erwarten haben! O was Peinen werden meine arme Seel überfallen! O Ewigkeit/ O Ewigkeit/ wie wird es mir ergehen! Betrachte ich die Zahl meiner Sünden/ so seynd dieser mehr/ als Blätter an den Bäumen in der breiten Welt/ mehr als Sandkörnlein am Gestad des Meers/ mehr als Staub unter der Sonnen schwebt; führe ich zu Gemüth die Schwere und Heftigkeit meiner Sünden/ so glaube ich/ daß ich im sündigen alle Creaturen auff Erden